

# Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pakiatua Neuseeland \* No. 88 \* 28. Nov. 1943.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

Auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen sind die allerseits erwarteten grossen Ereignisse nicht in dem Masse eingetroffen, wie anzunehmen man vielleicht geneigt war.

## RUSSLAND.

Jedenfalls ist der grosse "Push" der Russen nach Westen zum Stillstand gekommen dadurch, dass unsere Heeresleitung einen Gegenstoss bei JITHOMIR einlegte und heute noch immer weiter vordringt nach Osten und Norden. Nach den letzten Meldungen aus dieser Gegend ist es uns gelungen, einen Teil der Russen einzukreisen. Aus GOMEL haben wir uns, laut bisher nur deutscher Meldung, in aller Ordnung zurückgezogen. Sonstige wütende Kämpfe werden noch von den Russen aus dem Dnieper-Bogen gemeldet, mit dem dazugehörigen Bumtrara; aber auch wird sich das alte Spiel nur wiederholens marktschreierische Meldungen und nichts dafür!

## BERLIN.

Das arme BERLIN muss in dieser Zeit schwer herhalten. Drei heftige Luftangriffe in dieser Woche hat es erduldet, und die Annahme ist berechtigt, dass schwerer Schaden an Leben und Gebäuden entstanden ist, wenn auch die englischen Meldungen recht übertrieben anmuten.

## ITALIEN.

In Italien hat die 8. Armee zum Angriff angesetzt, aber ist, wie man auf der Karte verfolgen kann, nur über den SANGRO-Fluss gekommen, an dessen Ufer sie schon seit Wochen gekämpft hat und "täglich 3, 5 oder sogar gegen 8 Meilen vorgedrungen" sein wollte; auf diese Weise müsste sie schon längst den Pol im Norden erreicht haben. -

## LIBANON.

Der Libanon ist wieder zur Ruhe gekommen und hat den Demokraten eine ungeheure Schlappe

für ihre Sache eingebracht. Die diesem Volke zugestandene Selbstbestimmung hat es sich erst mit Gewalt und Blutvergiessen und Protesten der arabischen Völker einholen können. Und trotzdem redet der de Gaulle noch fettige Töne, das Syrien immer noch ein Mandatsgebiet der "La Belle France" sei. -

## PAZIFIK.

Nachdem die Amerikaner die Gilbert-Inseln besetzt haben, könnte ein Vorstoss auf die Marshall- und Karolinen-Gruppen wohl erwartet werden, was dann sicherlich einen fühlbaren Gegenschlag seitens Japans zur Folge haben müsste. Bis zum nächsten Schritt der Yankes wird aber noch viel Wasser den Mississippi herunterlaufen, wie wir das von ihnen gewöhnt sind. -

Allgemein ist zu sagen, dass in Europa sicherlich etwas sehr Grosses bevorsteht, denn alle die gemeldeten Äusserungen unserer leitenden Stellen über Vergeltung und über neue Waffen können doch nicht so ohne weiteres aus der Luft gegriffen sein. -

Karte von Südrussland.

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD.

Nr. 1 : Die einstige Feste Hohentwiel im schönen Hegau.

Nr. 2 : Schiffbrücke Koblenz mit Festung und Bahnhof  
Ehrenbreitstein.

---

DEM TRIBUNAL ZU EHREN !

Zur Weihnachtszeit kam wieder einmal  
Nach Pahiatua das Tribunal;  
Man will uns prüfen auf Nieren und Herzen;  
Da schweigen bei uns bald Lachen und Scherzen.  
Drei Männer kamen, Neuseelands Zierde;  
In ihren Augen brennt die Begierde,  
Das Leben uns möglichst noch schwerer zu machen,  
Doch wir nur herzlich darüber lachen.  
Der Eine heisst Collins, Violin-Virtuos';  
Mit ihm ist sicher nicht allzuviel los.  
Der Zweite heisst Weston, sogar ein K.C.;  
Er ist, glaubt mir's, kein grosses Genie.  
Der Dritte im Bunde war der Schlimmste von allen;  
Und dieses Filou, das ist der Judge Callan.  
Andere Version: (Der Dritte im Bunde, Mister Justice Callan,  
Ist einmal dem Teibel aus dem Rucksack gefallen.)  
Doch hat er was Schön'res zurzeit zu tun;  
Drum schickt als Ersatzmann er Finlay uns nun.

# Lager-Mitteilungen.

## B A S A R .

Der Lager-Basar findet wie vorgesehen am Sonntag, 5. Dezember, in den Kantine-Sälen statt. Ein genaues Tages-Programm wird am Basar-Tage am Aushang und in den Ausstellungs-Räumen angeschlagen sein.

## K I N O .

Es ist zu erwarten, dass am kommenden Dienstag Vormittag, 30. November, wieder eine Vorstellung des KINO ANZ stattfinden wird.

Bei KINO ARL wird nun ausnahmsweise folgende Änderung des Spielplans eintreten: am Mittwoch, 1. Dezember, und am Mittwoch, 8. Dezember, findet keine Vorstellung statt. Dafür findet am Sonntag Abend, 5. Dezember, zum Abschluss des Basars eine Gala-Vorstellung statt. Vom Mittwoch, 15. Dezember, an haben wir wieder die wöchentlichen Vorführungen.

## DAS TRIBUNAL.

Am letzten Dienstag erschien das holde Tribunal hier im Lager. Die Italiener wurden zunächst mal alle geprüft, ob Herz, Lunge und Leber jetzt auf Badoglio, den König oder Mussolini eingestellt sind. Ganz dämliche Fragen, wie wir sie ja zum Teil selber gewohnt sind, wurden den Italienern an den Kopf geschmissen. Unser lieber Freund, der Obergauer Callan, war selber nicht zugegen. Er hat ja in Auckland mit Abtreibungsprozessen viel zu tun, für welche er grösseres Interesse zeigt als für eine eventuelle Freilassung der Internierten. Da er sich nun wohl für die Dauer des Krieges als Abtreibungs-Sachverständiger niedergelassen hat, bekommen wir ihn Gott sei Dank wahrscheinlich nicht mehr als Tribunalrichter vor die Augen.

## ROTKREUZ - PAKETE.

Erneut sind wir in der vergangenen Woche reichlich mit Rauchmaterial und anderen nützlichen Sachen aus unserer Heimat versorgt worden. Grosse Mengen Pakete kamen gut erhalten hier an. Auch neue Büchersendungen für unsere Bibliothek und private Lehrbücher-Sendungen trafen ein.

## KRIEG IM KRIEG.

Die Gefechte zwischen zwei älteren kriegserfahrenen Mächten, denen offenbar Meinungsverschiedenheiten über ein wichtiges Produktionsmittel zugrunde lagen, entwickelten sich heute Morgen in der Nähe eines wichtigen Lebensmittel-Verteilungs-Knotenpunktes zu einer

Schlacht. Man sollte hinterher: Keine Toten, einen Verwundeten, zwei Gefangene. Da die Besitzverhältnisse der umstrittenen Produktionsmittel sich geklärt haben, dürfte der Zwischenfall als beendet zu betrachten sein.

## --- PAHIATUA - TAGEBUCH ---

- Sonntag: 'ne Kälber-Herde frisst im Garten  
21/11. Die Krautköpfe bis auf die Schwarten..
- Montag: Drei Tage Frist -- dann Schluss mit  
22/11. Kochen  
Für Gebrüder Faule Knochen.
- Dienstag: Auch das berühmte Tribunal  
23/11. Kommt ab und zu wieder einmal;  
Kriegt auch Antwort auf dumme Fragen.  
Wenn's Roggiere und Charlie will an den Kragen.
- Mittwoch: Herr Jahnke fährt zum Tribunal,  
24/11. Hört auch dasselbe wieder mal. -  
Noch hat die Welt sich nicht geändert.  
Der Tag schliesslich mit Kino endet.
- Donnerstag: Das Rote Kreuz bedient uns heute  
25/11. Mit der beliebten "Astra"-Marke.  
(Das nennt man "dichterische Freiheit".  
Die Schriftl.)
- Freitag: Charlie ahnt, es geht bald ab,  
26/11. Und zieht schon an den "Sonntagsstab".  
Au weh! Wie ist der eng geworden! -  
So ziert er schnell den Hosenboden  
Mit einem Dreieck neuer Moden.
- Samstag: Sieben Aale sind bekannt  
27/11. Ein guter Fang in diesem Land. -  
Und bess're Pawa-Qualität  
Man schliesslich auch 'mal sehen tät'.

## S P O R T - MITTEILUNGEN.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### FAUSTRALL-WETTSPIELE, 21. NOVEMBER:

- Italienisch A / Deutsch A1 61 : 45 (37:13)  
Italienisch B / Deutsch B 50 : 64 (16:39)  
Gewürfelte Altherrenmannschaften mit  
Stars als Ersatzleuten:  
R. Gebauer / Otto Sanft 38 : 38 (16:27)

### FUSSBALL-WETTSPIEL, 21. Nov.:

- WACKER / BRUNNER 1 : 1 (1:1)

IM UNGLÜCK RICHTE DICH AUF,  
IM GLÜCK BEUGE DICH NIEDER.

( Seneca. )

(13. Fortsetzung.)

Der Gefreite Vogler erzählt weiter:

"Zwischen den Baumstämmen konnte ich das Aufleuchten von Gewehrfeuer und dunkle menschliche Gestalten sehen; im Gehölz knatterte ein Maschinengewehr mit rasendem Tempo. Während unsere Kameraden vorsichtig durch die Wälder drangen, in die sich die Russen in Haufen zurückgezogen hatten, unterhielten wir mit dem Infanteriegeschütz ein heftiges Feuer. In der Luft ein Höllkonzert: über unseren Köpfen kreisten, donnerten und dröhnten Flugzeuge - - glücklicherweise die unsrigen. Die Bomber flogen zum Bombenabwurf, und unsere Kampfflugzeuge hielten die russischen Flieger von unseren Linien. Hinter uns eröffneten unsere schweren Haubitzenbatterien Feuer; heulend sausten ihre riesigen Geschosse hoch über unsere Köpfe. Die Erde zitterte förmlich unter meinen Füßen. Uns weit voraus konnte ich das Lärmen der berstenden Bomben und Granaten hören. Unsere Beschiessung durch russische Bat-

terien hatte an Heftigkeit nachgelassen und wurde immer schwächer. Es war offenbar: die uns gegenüberstehenden feindlichen Geschütze waren entweder durch unsere Flieger und durch das Artilleriefeuer unserer Haubitzen zum Schweigen gebracht worden, oder die Russen zogen es vor, abzuhaufen. Beides bestätigte sich dann als richtig. Rund um uns war Rauch und Feuer; rote Flammen, die auf brennende Ruinen kleiner Städte, Dörfer und Niederlassungen der Ukraine schliessen liessen, züngelten längs des ganzen Horizontes. Ein schauriges Bild bei Nacht; es war, als ob der ganze Himmel brenne.

Unsere Streitkräfte waren bis ans jenseitige Ende des Waldes vorgedrungen; hier stiessen sie nochmals auf bedeutende Kräfte der Russen. Aber wie zuvor war der russische Widerstand dem Anprall unserer Truppen nicht gewachsen; fluchtartig suchten sie nach verzweifelter Gegenwehr das Weite des offenen Geländes. Wie eilig die Russen es an manchen

Stellen hatten, konnte man an all den Gegenständen, die sie zurückliessen, sehen: Waffen, Munition, Kleidungsstücke, Tornister, Stahlhelme und vieles andere mehr. An dem küsseren Rand des Waldes, gegenüber einer Niederlassung mit verschiedenen verstreuten Gehöften, die man in der Ferne sah und von deren noch stehenden Häusern die meisten ohne Dach waren, schien der Widerstand am heftigsten gewesen zu sein. Im Verhältnis zu den russischen Verlusten waren immerhin unsere Verluste gering; aber an einer Stelle sah ich eine Reihe von Kameraden, denen es gelungen war, diesen Punkt vor uns zu erreichen, in ihrer Blutlache ausgestreckt daliegen; Maschinengewehrfeuer der Russen musste sie ereilt haben. All die Leichen, die klaffenden Wunden, die zerschmetterten Glieder, der grauenhafte und unbeschreibliche Gestank, liessen mich erstarren. Es gibt in jeder Schlacht fürchterliche Anblicke, die das Gesicht auch des tapfersten Soldaten erbleichen lassen. Ob ich jemals das Fürchterliche des Erlebten vergessen werde? Vielleicht wird einst alles nur verblassen, um aber ewig und unauswischbar in mir fortzuleben.

Die Front erstreckte sich über hunderte von Kilometern, wovon ich natürlich, von meinem recht beschränkten Beobachtungsfeld aus, nur Bruchteile aller Operationen und nur gerade die Kämpfe sehe, die sich in meiner allernächsten Umgebung abspielen. Welche verschiedenen Operationen nun dazu führten, dass

ein grosser Block des russischen Heeres abgeschnitten wurde, weiss ich nicht. Immerhin wurde eine unglaubliche Masse gefangengenommen. Schon dazumal zählten wir allein an russischen Gefangenen in Deutschland mehrere Millionen.

Da der Rest meines Zuges beim Geschütz bleiben musste, hatten wir uns nun zu dritt aufgemacht, das heisst mein Freund Hans, ein anderer Kamerad und meine Wenigkeit, um auf dem Gebiet, das vor kurzem noch Kampffeld war, gefangene Russen einzusammeln. Auf der Chaussee, die eine zerfahrene, aufgerissene Strasse war, rasselten und strömten Munitionswagen und Verproviantierungskolonnen; schlängelten und wanden sich an Kraterlöchern der Geschoss-Einschläge, an den verschiedensten Wracks von Transport- und Kampffahrzeugen vorüber, die die Strasse säumten oder blockierten. Eine lange, graue Reihe von Panzerwagen, von Tanks und von Kraftwagen mit staubigen deutschen Truppen, auf deren Gesichtern man die eiserne Entschlossenheit lesen konnte, fuhr vorüber. Ah, die Verstärkung und Ablösung für unsere vorrückenden Truppen! Bei diesem Gedanken freute ich mich schon darauf, dass auch wir bald abgelöst werden und etwas Ruhe bekommen würden; aber die Vorsehung hatte eine ganz andere Ruhe für mich vorbehalten als die, von der ich träumte." -

( Schluss folgt. )

# BASAR

SONNTAG, 5. DEZEMBER 1943

AUSSTELLUNG DES LAGER-KUNSTGEWERBES
ALLGEMEINE AUSSTELLUNG
GEMÄLDEGALERIE
JAHRMARKTS-BETRIEB
ALTWAREN-LADEN
WECHSELSTUBE FÜR BASARGELD

Wir hoffen auf  
eine hochherzige Beteiligung  
aller Kameraden.

Die Einnahmen aus der Tombo-  
la und Klein- Monte Carlo  
sollen in erster Linie für  
Zwecke der Lager-Kapelle  
verwendet werden.

DIE VERANSTALTER.

KONZERT VORMITTAGS UND NACHMITTAGS
VERSCHIEDENE HUMORISTISCHE DARBIETUNGEN
AUKTION
GROSSE TOMBOLA
KLEIN- MONTE CARLO
ABENDS KINO